

Konzept „Lernen auf Distanz“



*Heinrich-Heine-Gymnasium
Mettmann*

Entwurfassung: August 2020



Lernen auf Distanz – Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	2
2. Ziele des Konzepts	3
3. Didaktische und pädagogische Herausforderungen	4
4. Organisation und Transparenz	7



1. Präambel

Das Heinrich-Heine-Gymnasium orientiert sich bei der Konzeption sowie der Ausgestaltung des „Lernen auf Distanz“ an den Leitlinien der Bezirksregierung zum Fernunterricht¹. Zur gleichen Zeit findet die Ausdifferenzierung der konkreten Umsetzung hinsichtlich des Distanzlernens am Heinrich-Heine-Gymnasium vor dem Hintergrund der schulinternen Infrastruktur statt. Die grundlegende Leitlinie für den Fernunterricht stellt im Hinblick auf das Programm das ganzheitliche Lernen dar, wobei kein vollständiger Ersatz des Präsenzunterricht auf digitalem Wege angestrebt wird. Wir erkennen die Grenzen des Distanzlernens an, jedoch streben wir eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an, die auf einen stetigen gemeinsamen Austausch angewiesen ist.

Das Potential, welches die intensive Arbeit mit digitalen Medien und die Auseinandersetzung mit der digitalen Lebenswirklichkeit beinhaltet, soll zum Zwecke einer Bereicherung der Unterrichtskultur sowie zur Entwicklung von künftig bedeutsamen Kompetenzen ausgeschöpft werden. Dabei sollen auch die infrastrukturellen Ausgangsbedingungen der SchülerInnen erfasst sowie die technische Handhabung eingeübt werden. Es sollen somit digitale sowie kreative Angebote geschaffen werden, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen berücksichtigen. Dabei wird – bei gleichzeitigen altersangemessenen Kontroll- und Bewertungsstrukturen – stets darauf geachtet, dass die Eigenverantwortlichkeit des Lernprozesses gefördert wird, um das verbindliche „Lernen auf Distanz“ nachhaltig zu gestalten. Dieser so erteilte Distanzunterricht wird mit der Verordnung vom 01.08.2020² rechtlich dem Präsenzunterricht gleichgesetzt und fließt insofern auch vollwertig in die Leistungsbewertung ein. An dieser Stelle sei angemerkt, dass der Unterricht auf Distanz ab dem Schuljahr 2020/21 kein optionales Angebot darstellt, sondern genau wie der Regelbetrieb der verbindlichen Schulpflicht unterliegt.

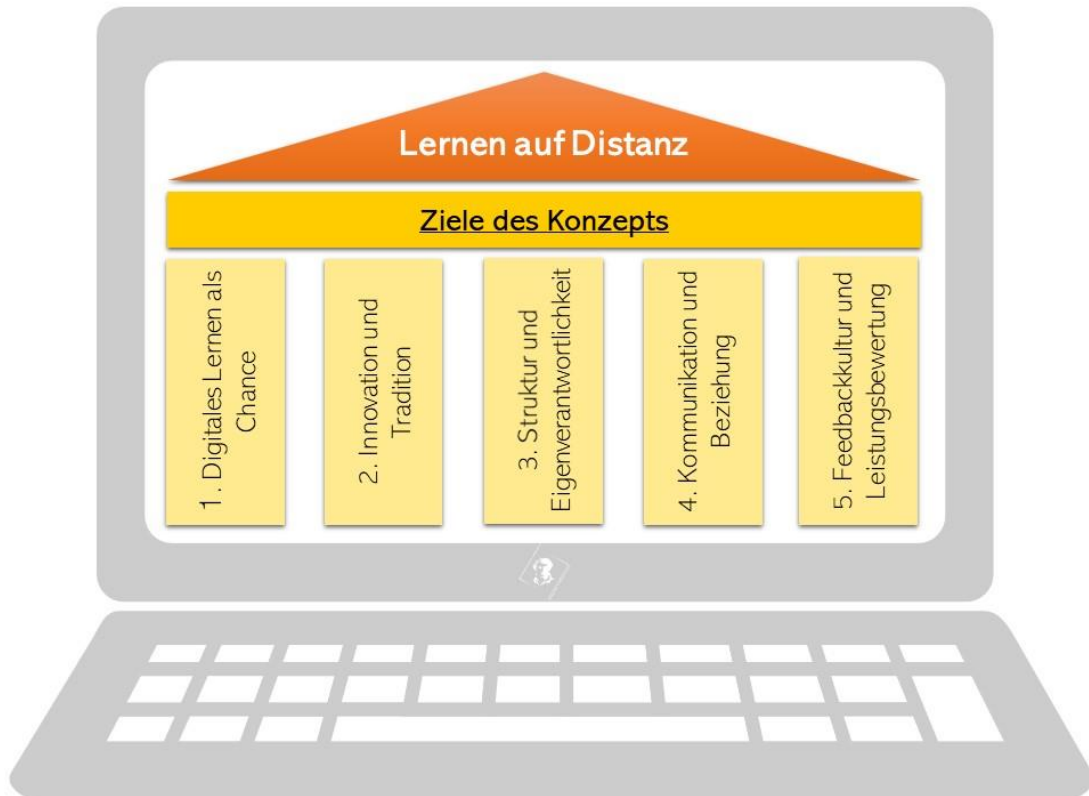
Wir sind sehr positiv gestimmt, jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit zur gelingenden Teilhabe an diesem neuen Lernprozess zu ermöglichen. Gleichsam sind wir davon überzeugt, dass der Schritt in Richtung des digitalen Lernens im besten Fall durch die Elternschaft begleitet wird und ein breiter Lernerfolg auch von der Elternpartizipation abhängt. Entsprechend setzen wir uns dafür ein, der Eltern- und Schülerschaft größtmögliche Transparenz hinsichtlich unserer Arbeit und Planung zu gewährleisten sowie ausreichend Rückmeldung erfolgen zu lassen.

¹ <https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulgesundheitsrecht/infektionsschutz/impulse-fuer-das-lernen-auf-distanz> (letzter Zugriff: 04.08.2020).

² <https://www.schulministerium.nrw.de/presse/hintergrundberichte/wiederaufnahme-eines-angepassten-schulbetriebs-corona-zeiten-zu-beginn> (letzter Zugriff: 06.08.2020).



2. Ziele des Konzepts



Das „Lernen auf Distanz“ orientiert sich an den nachfolgenden Teilzielen, die den zuvor formulierten Leitlinien zugeordnet sind:

1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium versteht das digitale Lernen als **Chance**, um im Sinne des Medienkonzeptes die Digitalisierung voranzubringen.
2. Der Fernunterricht basiert auf dem Zusammenspiel zwischen **Innovation** und **Tradition**. Das digitale Lernen soll auf Basis des Erfahrungsaustausches weiterentwickelt und Optionen ausprobiert werden. Dabei sollen klassische sowie neue Lernwege und Methoden eingesetzt werden, ohne Angst, auch digitale und innovative Lösungen zu erproben.
3. Die Erfahrungen des Schuljahres 2019/20 haben gezeigt, dass das selbstregulierte Lernen auf **Struktur** und **Eigenverantwortlichkeit** basiert. Zu diesem Zweck müssen grundlegende Regeln im gemeinsamen Austausch aufgestellt und beachtet werden sowie die SchülerInnen bei der Förderung des selbstregulierenden Lernens unterstützt werden. Insgesamt streben wir damit die Basis für einen gleichgewichtigen Bildungsprozess zwischen Struktur auf der einen und Selbstständigkeit auf der anderen Seite an, sodass neben der inhaltlichen Förderung auch der Ausbildung von Organisations- und Planungsfertigkeiten Rechnung getragen wird.
4. Der digitale Distanzunterricht lebt, wie der Präsenzunterricht auch, von der aktiven **Kommunikation** und **Beziehung** zwischen Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft. Beim Distanzlernen stehen somit nicht nur Tools und Apps im Mittelpunkt, sondern die Beziehung zu den SchülerInnen sowie die Begleitung ihrer Lernprozesse. Das Distanzlernen verändert



jedoch die Rahmenbedingungen, unter denen diese Lernprozesse stattfinden. Deshalb werden auch hier klare Regeln und Vereinbarungen festgesetzt.

5. Durch die veränderten Gegebenheiten des Distanzlernens sind angepasste Formen des **Feedbacks** sowie der **Leistungsbewertung** erforderlich.

3. Didaktische und pädagogische Herausforderungen

Didaktische Herausforderungen des digitalen Lernens

Das durch die Coronapandemie bedingte Distanzlernen mit Hilfe von digitalen Medien wird im Zusammenhang mit zeitbedingten Veränderungen (u.a. Pandemien, Umwelt, Mobilität), auch wenn diese Krise überstanden ist, voraussichtlich weiterhin eine bedeutende Rolle spielen. Zeiten, die Distanzlernen in häuslicher Umgebung bzw. Lernen auf digitalen Kanälen notwendig machen, erfordern einen höchst flexiblen und kreativen Umgang mit den sogenannten „Neuen Medien“.

Auf lange Sicht ist es daher sinnvoll, ein Konzept zu entwickeln, das einerseits den SchülerInnen Möglichkeiten aufzeigt, mit Hilfe digitaler Medien und dem Internet selbst flexibel und kreativ auf Umbrüche und eine schnelllebige Zeit zu reagieren. Andererseits müssen von den Schulen Modelle für die Option des Distanzlernens in der häuslichen Umgebung geschaffen werden, da in Krisensituationen alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von der Bildungsnähe des Elternhauses, alternativ und äquivalent zum Regelunterricht Zugang zu Bildung gewährleisten müssen.

Die Arbeitsgruppe „Digitaler Unterricht“ ist sich einig, dass das Lernen innerhalb einer sozialen Gruppe und die Beziehung zu einer Lehrperson sowie bestimmte räumliche und materielle Bedingungen im Distanzlernen nur in Ansätzen kompensiert werden können. Dieses Konzept funktioniert daher in Kombination mit Phasen des Präsenzunterrichts. Ziel des Konzepts ist es, eine Idee dafür zu gewinnen, wie digitaler Unterricht aussehen kann. Die Arbeitsgruppe hat versucht, Antworten auf die Frage zu finden, wie Methoden und Sozialform, Vielfalt der Aufgabentypen und Projektvorhaben, Differenzierung sowie angemessene Rückmeldeverfahren und Lernzielkontrollen im digitalen Unterricht umgesetzt werden können.

Erfahrung und Erprobung

Anhand der digitalen Plattform *Microsoft Teams* als App des Officepakets *Office 365* erprobten die LehrerInnen des Heinrich-Heine-Gymnasium Mettmann seit dem Frühjahr 2020 bereits eine Vielzahl an „neuen“ Lernwegen. Diese sollen weiterverfolgt werden. Mögliche Hemmungen und Voreingenommenheit sollen durch den weiteren Umgang mit und den kollegialen Austausch über digitale Optionen sowie Fortbildungsoptionen nach und nach aufgelöst werden. Die Einführung des digitalen Unterrichts stellt eine große Herausforderung dar, die nur durch einen offenen Umgang mit Schwierigkeiten und im regen Austausch gelingen kann.



Lernwege, Lernerfolge

Die Erfahrungen zeigen, dass in Videokonferenzen ein Wechsel der Sozialform wie Partner- oder Gruppenarbeiten in separaten (Video-)Chats angestrebt werden sollte. Motivationen und Anreize für das selbstgesteuerte Lernen können durch kreative und abwechslungsreiche Aufgabentypen geschaffen werden. Methodenwechsel, digitale Lernmöglichkeiten sowie zielorientierte Projektarbeiten sind zentrale Aspekte des Distanzlernens. Durch die genannten Aspekte soll die Aktivierung der SchülerInnen auch außerhalb des Präsenzunterrichts ermöglicht werden. Schülerergebnisse, die während der Videokonferenzen entstehen, dienen als Referenz für die Mitarbeit innerhalb der Videokonferenz. Projektorientierte Arbeiten mit digitalen Pinnwänden (z.B. Padlet, ZumPad) sowie die Arbeit an gemeinsamen Dokumenten (z.B. Docs) erweisen sich hierfür als nützliche Tools.

Feedbackoptionen

Feedbackverfahren im digitalen Unterricht sollen Rückmeldungsoptionen zum Erreichen des Stundenziels bieten. Für Videokonferenzen waren Rückmeldungen z.B. durch Tabellen, Textmuster aber auch durch kooperative Evaluation der Arbeitsergebnisse (z.B. Mentimeter, Wooclap) förderlich. Kooperatives Feedback von SchülerInnen zu Lernaufgaben verfolgt das Ziel, sie zu eigenverantwortlichem Lernen zu führen und die LehrerInnen zu entlasten. Dabei ist auf konstruktive Rückmeldeverfahren (im Gegensatz zu defizitorientierter Rückmeldung) zu Lernprozessen und -produkten seitens der Schülerschaft sowie durch die Lehrkräfte zu achten. Bei der Lernzielkontrolle (unter Verzicht auf Negativbewertung) ist der Einsatz von Quiz-Tools (Kahoot, MS Forms etc.) möglich. Nicht jede digitale Unterrichtseinheit erfordert eine individuelle Rückmeldung. Denkbar ist je nach Arbeitsergebnis ein selektives und exemplarisches, gruppenübergreifendes und aspektorientiertes Feedback.

Differenzierung im digitalen Unterricht

Gestellte Aufgaben können durch digitale Tippkarten (z.B. über QR-Codes oder Kurz-URLs) ergänzt werden. Flipped Classroom (Kombination aus Präsenzunterricht und E-Learning von zu Hause aus) ermöglicht als Unterrichtsmethode, den Umgang mit digitalen Medien und das eigenverantwortliche Lernen zu vertiefen. Sie bietet Lehrerinnen und Lehrern außerdem die Möglichkeit, im Präsenzunterricht stärker als Lernbegleiter aufzutreten und kann zwischen den SchülerInnen zu einer regen Gesprächsatmosphäre führen.

Medienkompetenz bei Lehrer-, Schüler und Elternschaft

Bleiben die Bedingungen des Unterrichtens ähnlich wie vor den Sommerferien 2020 (NRW), muss der Umgang mit digitalen Plattformen sowie die entsprechende Hardwareausstattung für alle Schulbeteiligten gesichert werden. Die Anforderungen, die der digitale Unterricht an LehrerInnen stellt, erfordert eine Umstellung der eigenen Unterrichtspraxis. Diese Anpassung kann durch die eigene Weiterbildung im Bereich des digitalen Lernens erfolgen. Schulinterne und externe Fortbildungen zum Thema sind Teil dieser Weiterbildung. Online sind zahlreiche



kostenlose Webinare und Tutorials sowohl zum digitalen Lernen (z.B. Ruhrfutur) als auch zu Plattformen wie Teams (z.B. Youtubekanal „Microsoft 365“) abrufbar.

Die Arbeit der LehrerInnen könnte sich außerdem auf die Durchführung von Webinaren für die SchülerInnen beziehen oder auch auf Unterrichtseinheiten im Präsenzunterricht zum digitalen Lernen. Dringend zu berücksichtigen ist die ungleiche technische Ausstattung innerhalb der Schülerschaft sowie unter den LehrerInnen (Software und Hardware sowie entsprechende Updates sind nicht in gleicher Weise verfügbar). In Konferenzen sollte daher über Alternativen gesprochen und abgestimmt werden und im Schulkonzept die Vereinheitlichung der Hardware und Software auf Basis von Erfahrung und Erprobung angestrebt werden. Damit die Eltern besonders von SchülerInnen der Erprobungsstufe im häuslichen Bereich unterstützend am Umgang mit der neuen Lernsituation mitwirken können, sollte der Austausch über das digitale Lernen in Pflegschaftssitzungen und durch eine gute Vernetzung mittels der Mailverteiler der Klassen angeregt werden.

Pädagogische Herausforderungen des digitalen Lernens

In den vergangenen Monaten haben wir gesehen, dass das digitale Lernen sehr fruchtbar sein kann, indem wir zum Teil viel individueller auf die SchülerInnen eingehen konnten. Dem gegenüber bleibt es eine Herausforderung, das Gruppengefüge und die Klassenverbundenheit nicht aus dem Blick zu verlieren und zu pflegen. Wie können wir es erreichen, dass nicht Technik und Tools in den Vordergrund rücken, sondern wir die Beziehungsarbeit, das Klima und das allgemeine Miteinander als wesentlichen Bestandteil des Schullebens aufrechterhalten? Wie können wir, auch wenn wir uns seltener im Präsenzunterricht sehen, ein Miteinander und einen offenen Umgang miteinander fördern?

Wir stehen außerdem vor der Herausforderung, die z.T. erheblichen Unterschiede der Voraussetzungen auf individueller Ebene zu berücksichtigen: Wie können wir einen Eindruck über die Lernvoraussetzungen und die verfügbare Technik gewinnen? Wie können wir das Lernen als Begleiter und Unterstützer fördern und die SchülerInnen zu Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit erziehen? Wie können wir außerhalb des Gruppengefüges demokratische Lernstrukturen schaffen und die SchülerInnen zu kritischem Denken und Urteilsbildung führen?

Diese Fragen sollen die Gestaltung des Lernens auf Distanz weiterhin begleiten und durch lösungsorientierten Austausch zwischen Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen zu einem erfolgreichen und produktiven Lernklima führen.

Da wir am Anfang eines Umbruchs stehen und auf bildungspolitischer Ebene noch sehr viele Unklarheiten in Bezug auf den digitalen Unterricht und das Distanzlernen im häuslichen Bereich vorherrschen, müssen wir als Lernbegleiter Aufgabenumfang und -anspruch nach Augenmaß und situationsabhängig unter besonderer Berücksichtigung der Herausforderungen des „Lernens auf Distanz“ im Blick behalten. Individuelle Beratung, die z.B. Lernorganisation, schulische Perspektiven oder individuelle Lernberatung betrifft, kann SchülerInnen und Eltern, die zu Hause unzureichende Lernbedingungen haben, in der aktuellen Situation weiterhelfen.



4. Organisation und Transparenz

Ziel des Konzepts ist es, einen Umgang mit Microsoft Teams zu ermöglichen, der für alle BenutzerInnen transparent ist, gleichzeitig eine klare Aufgabenkultur schafft und Verhaltensregeln in Bezug auf den Umgang mit dem digitalen Unterricht festlegt. Die SchülerInnen können sich konstruktiv in das „Lernen auf Distanz“ durch ihre **Einbindung** und **Aktivierung** im Lernalltag einbringen. Mit der Verteilung von organisatorischen Aufgaben und Ämtern fördert die Lehrerschaft bei ihren SchülerInnen **Mitverantwortung** und **Verbindlichkeiten** bei der Strukturierung des eigenen Lernprozesses. Jedes „Klassenlehrer-Klasse-Team“ sollte einen zusätzlichen Kalender besitzen, in dem alle Abgabetermine und wichtigen Informationen sämtlicher Fachteams notiert werden. So haben alle Schülerinnen und Schüler einen besseren Gesamtüberblick über zu erledigenden Aufgaben. Auch Eltern, die ihre Kinder vor allem bei der Organisation ihres Lernalltags unterstützen möchten, werden durch den Kalender, der Transparenz und Übersichtlichkeit schafft, deutlich entlastet. Der Kalender könnte, ähnlich wie das Klassenbuch, von den SchülerInnen gepflegt werden. Nach wie vor sollten die Aufgaben aus dem Präsenzunterricht von der Schülerschaft selbständig in den Heineplaner eingetragen werden. Die **Erstellung von neuen Teams und Kanälen** ist grundsätzlich nur durch Lehrkräfte möglich. Auf diese Weise behält der Lehrkörper einen Überblick über seine digitalen Lerngruppen und ist in der Lage, Mobbing oder sonstiges Fehlverhalten zu unterbinden. Nur von einer Lehrkraft autorisierte Angehörige eines Teams haben auch Zutritt zu den Aktivitäten eines Teams.

Leistungsbewertung

SchülerInnen erfüllen ihre Schulpflicht durch Teilnahme am Distanzunterricht.

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerInnen. Der Distanzunterricht wird mit der Verordnung vom 01.08.2020 rechtlich dem Präsenzunterricht gleichgesetzt und fließt insofern auch vollwertig in die Leistungsbewertung ein. An dieser Stelle sei angemerkt, dass der Unterricht auf Distanz ab dem Schuljahr 2020/21 kein optionales Angebot darstellt, sondern genau wie der Regelbetrieb der verbindlichen Schulpflicht unterliegt.

Wertschätzende Umgangsformen

Mit dem Heineplaner 2020/21 erhalten die SchülerInnen eine darin enthaltene Übersicht über unsere gemeinsam vereinbarten **Verhaltensregeln** in MS Teams.